

Inhalt

Vorwort	7
I. Husserls Phänomenologie und die Motive zu ihrer Umbildung	9
1. Die Intentionalität bei Husserl und bei Brentano	11
2. Husserls Phänomenologie und die phänomenologische Schule	18
3. Heideggers »Sein und Zeit« und das Problem einer Grenze der phänomenologischen Methode	28
II. Welt als phänomenologisches Problem	41
1. »Welt« als Universalhorizont aller Erfahrung und das Problem ihres Ursprungs	41
2. Der Rückgang auf die »Lebenswelt«	46
3. Die Wesenstypen der »Lebenswelt«	48
4. Natürlicher Weltbegriff und phänomenologische Frage nach dem Weltursprung	55
III. Das Problem einer absoluten Erkenntnis	63
IV. Phänomenologische Bewußtseinsanalyse und Metaphysik	75
1. Das Problem	75
2. Der Begriff der Metaphysik	77
3. Die Frage nach dem metaphysischen Sinn der phänomenologischen Reduktion	82
4. Die Reduktion als »Einklammerung« und der Cartesianische Zweifelsversuch	83
5. Die geistesgeschichtlichen Voraussetzungen der Methode der Reduktion	86
6. Die Reduktion als intersubjektive Reduktion	89
7. Die Bedeutung der intersubjektiven Reduktion im traditionellen Problemzusammenhang von »Glauben und Wissen«	97
8. Die Perspektiven phänomenologischer Metaphysik	100
V. Prinzipien der Lehre vom Empfinden	111
VI. Von der Unmittelbarkeit der Erfahrung	125
VII. Seinsregionen und regionale Ontologien in Husserls Phänomenologie	143

VIII. Husserls Abschied vom Cartesianismus	163
1. Die Bedeutung der Vorlesungen über »Erste Philosophie«	163
2. Die Leitidee der »Ersten Philosophie« und ihre Problematik . . .	166
3. Die transzendente Subjektivität als Feld absoluter Erfahrung und das Problem der Wege zu seiner Erschließung	175
4. Der Umfang des transzendentalen Erfahrungsfeldes – Das Ho- rizontbewußtsein und seine Bedeutung	181
5. Die Problematik der Absolutheit der transzendentalen Subjek- tivität und ihrer Begründung durch die Theorie der phänomeno- logischen Reflexion	192
6. Das Ergebnis der kritischen Analysen	203
Register	207